

15. Februar 2013

PRESSEMITTEILUNG

HOCHRANGIGES SEMINAR DES EUROSISTEMS UND DER BANK VON RUSSLAND

Das Eurosystem – d. h. die Europäische Zentralbank (EZB) sowie die 17 nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets – und die Bank von Russland sind heute in Moskau zu ihrem siebten hochrangig besetzten Seminar zusammengetroffen. An dem von der russischen Zentralbank ausgerichteten Seminar nahmen Zentralbankpräsidenten sowie führende Vertreter des Eurosystems und der Bank von Russland teil. Auch hochrangige Repräsentanten der Europäischen Kommission und der russischen Präsidialverwaltung sowie der Föderationsversammlung und der Ministerien der Russischen Föderation zählten zu den Teilnehmern.

Ziel des Seminars war es, den Dialog zwischen dem Eurosystem und der russischen Zentralbank weiter zu stärken sowie die Beziehungen zu intensivieren.

In seiner Begrüßungsansprache betonte der Präsident der Bank von Russland, Sergej M. Ignatiew, dass durch die regelmäßig stattfindenden hochrangigen Seminare des Eurosystems und der russischen Zentralbank (das erste wurde im Jahr 2004 in Helsinki veranstaltet) sowie die tiefgründigen und offenen Diskussionen über aktuelle Fragen der Entwicklung des Bankensektors und des Finanzsystems die Atmosphäre des Vertrauens zwischen den Zentralbanken verstärkt und ein besseres Verständnis der jeweiligen Geldpolitik gefördert werde.

EZB-Präsident Mario Draghi erklärte in seiner Eröffnungsrede, dass Zentralbankunabhängigkeit bei der Verfolgung des Ziels der Preisstabilität von entscheidender Bedeutung sei. Zudem unterstrich er die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen dem Eurosystem und der Bank von Russland und wies in diesem Zusammenhang auch auf das jüngste Memorandum of Understanding hin, welches die Grundlage für eine Fortsetzung der Kooperation zwischen den beiden Institutionen bildet, und zwar zunächst auf dem Gebiet der Geldpolitik, der Finanzstabilität und – gemeinsam mit mehreren nationalen Zentralbanken des Eurosystems – der Bankenaufsicht.

Im Mittelpunkt der Diskussionen standen die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung und die sich wandelnde Rolle der Zentralbanken im Bereich der Geldpolitik, der Finanzstabilität und der Bankenaufsicht im Euroraum wie auch in Russland.

Aktuelle wirtschaftliche Entwicklung

Russland verzeichnet ungeachtet einer kürzlich eingetretenen konjunkturellen Abkühlung ein robustes Wachstum, während im Euro-Währungsgebiet im weiteren Jahresverlauf 2013 mit einer allmählichen Erholung gerechnet wird. Die Seminarteilnehmer merkten an, dass sich verschiedene Konjunkturindikatoren im Euroraum zuletzt – wenn auch auf niedrigem Niveau – stabilisiert haben, während die anhaltende Unsicherheit die Wirtschaftsentwicklung weiterhin belastet. Das Vertrauen an den Finanzmärkten hat deutlich zugenommen. Die Teilnehmer würdigten die Fortschritte, die bei der Haushaltskonsolidierung, den Strukturreformen und der wirtschaftspolitischen Steuerung im Eurogebiet erzielt worden sind. Auch die enge wirtschaftliche Verflechtung zwischen Russland und der Europäischen Union wurde thematisiert.

Die Rolle der Zentralbanken im Wandel: Geldpolitik

Die Seminarteilnehmer erörterten, welche Lehren aus der weltweiten Finanzkrise für die geldpolitische Strategie und den geldpolitischen Handlungsrahmen zu ziehen sind. Sie waren sich über die Bedeutung der Zentralbankunabhängigkeit für die Verfolgung des Ziels der Preisstabilität einig und stimmten auch darin überein, dass für die Wahrung des Vertrauens der Öffentlichkeit in die Fähigkeit der Zentralbanken, die Inflation unter Kontrolle zu halten, eine wirkungsvolle Kommunikation notwendig sei. Weitere Diskussionsthemen waren die geldpolitischen Sondermaßnahmen und die Transmission der Geldpolitik vor dem Hintergrund hoch volatiler und teilweise gestörter Finanzmärkte. Die Teilnehmer beurteilten die Fortschritte der Bank von Russland bei der Umstellung auf eine Inflationssteuerung und waren einhellig der Auffassung, dass die genaue Beobachtung der Finanzmarktentwicklung ein sinnvolles Element der geldpolitischen Strategie der russischen Zentralbank sei.

Die Rolle der Zentralbanken im Wandel: Finanzstabilität und Bankenaufsicht

Die Seminarteilnehmer tauschten sich über die geplanten Änderungen an der Aufsichtsarchitektur im Euro-Währungsgebiet und in Russland aus. Im Mittelpunkt der Diskussion standen dabei die Herausforderungen, die sich aus den erweiterten Befugnissen der Zentralbanken sowohl im Euroraum als auch in Russland auf dem Gebiet der Bankenaufsicht ergeben. Die Teilnehmer stimmten darin überein, dass eine maßgebliche Rolle der Zentralbanken bei der Bankenaufsicht wünschenswert sei und dass die mikroprudenzielle Aufsicht um eine Finanzstabilitätsperspektive und eine makroprudenzielle Ausrichtung ergänzt werden müsse, um ein effektives Funktionieren des Bankensektors und des Finanzsystems sicherzustellen. Dabei wurde allerdings betont, dass innerhalb der Zentralbanken aufsichtliche Aufgaben von geldpolitischen Funktionen organisatorisch getrennt sein sollten.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation und Sprachendienst

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-7455, Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.